

Karriere-Kick Fremdsprachen

Eine Studie untersucht, welche Sprachen bis 2050 gesprochen werden

Lohnt es sich zu Zeiten von DeepL und Google-Übersetzer noch, Fremdsprachen zu lernen? Mit Englisch kommt man beim Reisen gut zum Ziel. Französisch ist Pflichtfach in der Volksschule. Aber Mandarin, Thai, Russisch, Arabisch oder Japanisch lernen? Lohnt sich der Aufwand?

VON REGULA ZELLWEGER

Fremdsprachen können – das würde man gern. Aber stundenlang Vokabeln und Grammatik büffeln? Es gibt Menschen, denen das Sprachenlernen Spass macht – und sie lernen Fremdsprachen, ganz einfach aus Freude. Andere lesen Fremdsprachen im Sprachgebiet auf wie die Masern, scheinbar ganz ohne Anstrengung. Nicht zu unterschätzen ist auch die Rolle der Unterhaltungsmedien auf die Sprachpräferenzen und -kompetenzen der Zukunft.

Öffnen Fremdsprachen das Tor zur Welt, wie man so schön sagt? Kann bei Stellenbewerbungen eine exotische

Fremdsprache das Zünglein an der Waage sein? Ja, aber es wird auch in Zukunft nur ein Faktor unter vielen anderen sein, Persönlichkeit und Fachkompetenzen bleiben zentral.

Schwierige Wahl

Mit der Globalisierung ist die Arbeitswelt internationaler geworden. Damit können Fremdsprachen karrierefördernd sein. Es ist aber bekannt, dass Fremdsprachen, die man im Alltag nie anwenden kann, bald wieder weitgehend vergessen sind. Schätzungen zufolge werden heute mehr als 7.139 Sprachen gesprochen und jeden Tag entstehen neue, während andere aussterben. Ungefähr 40 Prozent der heutigen Sprachen sind bedroht zu verschwinden, während die Top-Sprachen vermutlich immer weiter verbreitet werden.

Idealerweise hat man für das Lernen einer Sprache ein motivierendes Ziel. Vielleicht möchte man ein Land bereisen und mit der Bevölkerung kommunizieren oder man arbeitet in einem Unternehmen, dessen Partner in einem bestimmten Land lokalisiert sind.

Es gilt, sich zu fragen: «Will ich eine Sprache lernen, die von vielen Menschen gesprochen wird – oder will ich mich auf dem Arbeitsmarkt mit einer in der Schweiz eher selten gesprochenen Sprache positionieren? Und welche Fremdsprachenkenntnisse verlangt der Arbeitsmarkt der Zukunft?

Studie Fremdsprachen

Preply bietet die weltweite Online-Vernetzung von Lehrern und Schülern an und hat vor Kurzem eine Studie veröffentlicht. Diese besagt, dass Mandarin, Spanisch, Englisch und Hindi bis 2050 die vier meistgesprochenen Sprachen sein werden. Alle diese Sprachen werden einen Zuwachs an Muttersprachlern verzeichnen, wobei Englisch und Spanisch mit 44 Prozent den grössten Zuwachs verzeichnen werden.

Das Ergebnis besagt, dass 2050 folgende Sprachen weltweit am meisten gesprochen werden: Zuerst Mandarin-Chinesisch, danach folgen in der Rangliste Spanisch, Englisch, Hindi, Portugiesisch, Bengalisch, Arabisch, Yue-Chinesisch, Indonesisch, Japanisch, Marathi,

Punjabi ... Deutsch erscheint nicht unter den ersten 20 Sprachen. Fast alle europäischen Sprachen werden weiterhin stabiles Wachstum aufzeigen. Mit Ausnahme der deutschen Sprache. Es wird angenommen, dass die Zahl der deutschen Muttersprachler in Zukunft signifikant, um 35 Prozent, abnehmen wird.

Deutsche konzentrieren sich in Zukunft auf romanische Sprachen, Japanisch und Russisch. Österreicher wollen Italienisch lernen und die Schweizer fühlen sich zu Spanisch und Englisch hingezogen.

Karriere-Wirksamkeit

Amy Pritchett, Student Success Manager bei Preply, beantwortete die Frage nach den Sprachen, mit denen man sich in Zukunft optimal in der Arbeitswelt positionieren kann: «Die Entscheidung, eine neue Sprache zu lernen, hängt immer von den eigenen Karrierezielen und dem Sektor ab, in dem man arbeitet. Für Führungskräfte, die im Bereich der internationalen Beziehungen tätig sind, wird Englisch weiterhin die Sprache sein, mit der man sich auch in Zukunft optimal

positionieren kann, allerdings wird aus europäischer Sicht das Beherrschen der französischen Sprache in Zukunft schon fast Voraussetzung für diejenigen, die in europäischen Institutionen arbeiten wollen.» Wer sich für den internationalen Handel interessiert, werde Sprachen wie Mandarin und Hindi wählen, um die Geschäftsbeziehungen mit potenziellen Kunden in China und Indien zu stärken, so Amy Pritchett weiter; beides Länder, die mittlerweile ein wichtiger Teil des Weltmarktes sind. «Für Sänger und Schauspieler ist es vielleicht Zeit, Spanisch zu lernen, denn der Einfluss der lateinamerikanischen Kultur ist in der Unterhaltungsbranche auf der ganzen Welt nicht aufzuhalten.»

Die Studie ist unter folgendem Link zu finden:
www.preply.com/de/blog/wichtigsten-sprachen/

Serie Arbeitswelt von Regula Zellweger, dipl. Psychologin FH, dipl. Berufs- und Laufbahnberaterin, Buchautorin. Bisher: Arbeitszufriedenheit, 8.10.; Portfolio-Lebensstil, 15.10.; Burnout vorbeugen, 19.10.; Übergänge, 2.11.; Resilienz, 16.11.; Entscheiden, 26.11.; Krisenmanagement, 7.12.; Erwartungen, 21.12.